

Ein Weg mit zwei Linien für Howard und Arthur Eugster

Speicher. Zwei Linien verlaufen parallel, weichen hie und da auch voneinander ab. Es sind die Lebenslinien von Howard und Arthur Eugster, zwei Brüder, die in Speicher gelebt und gewirkt haben. Nun haben sie mit dem Eugsterweg, der auf zweihundert Metern die Kalabinthstrasse und die Buchenstrasse verbindet, einen bleibenden Platz in der Gemeinde erhalten – und damit einen bleibenden Platz im Bewusstsein der Bevölkerung.



Es hätte wohl keinen besseren Zeitpunkt gegeben, als den Weg just im Rahmen des Dorffestes «700 Jahre Speicher» einzuweihen. Gekommen zum Anlass am vergangenen Samstagmorgen sind nebst Vertretern der Gemeindebehörde Mitglieder der initiiierenden SP Speicher sowie Enkel und Urenkel der Eugster-Brüder.

Als Kinder nach Speicher

Geboren sind Howard und Arthur Eugster 1861 resp. 1863 in New York als Söhne einer wohlhabenden Textilkaufmannsfamilie. Vollwaisen geworden, kamen sie als Kinder in ihren Heimatort Speicher, wo sie unter anderem vom Dorfpfarrer aufgezogen wurden. Beide studierten Theologie, beide arbeiteten im Appenzellerland als Pfarrer, beide waren Kantonsrat, Regierungsrat und Nationalrat, beide Mitglieder der Synode. So weit die Gemeinsamkeiten. Politisch divergierten sie. Arthur Eugster, der Freisinnige, war ein Mann der Wirtschaft. Ihm ist deswegen die blaue Linie auf dem Eugsterweg gewidmet. Howard Eugster, der Sozialdemokrat, war Arbeiterführer und Gewerkschafter; ihm gehört die rote Linie. Ihn wollte die SP Speicher anlässlich ihres 60jährigen Bestehens vor drei Jahren ehren; aus dieser Idee entstand in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und der Kulturkommission schliesslich der Eugsterweg, der nun beiden Brüdern gewidmet ist.

Zwei Lebenswege

Die Lebenslinien in rot und blau sind die zentralen Elemente des Eugsterwegs. Hinzu kommen Gedenktafeln mit Porträt und Lebenslauf der Brüder. Gestaltet hat den Eugsterweg die Appenzeller Firma Parbat für Landschaftsarchitektur. Ein Bänkli, neben dem eine Linde gepflanzt wurde, lädt in der Mitte des Weges Fussgänger zum Verweilen ein. Und vielleicht auch, um darüber nachzudenken, wem der beiden Brüder man sich eher verbunden fühlt, wie Judith Egger von der SP Speicher anregte. (ckö)